

Bundesministerin Doris Bures
Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie
Radetzkystraße 2
1030 Wien

Bundesminister DI Nikolaus Berlakovich
Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft
Stubenring 1
1012 Wien

Kopie: Bundesminister Alois Stöger diplômé
Bundesministerium für Gesundheit
Radetzkystraße 2
1030 Wien

Wien, 16. Juni 2009

**Luftverkehrs-Immissionsschutz-Verordnung
Forderung nach Einhaltung der WHO-Standards und Umfliegen von dicht besiedeltem
Gebiet**

Sehr geehrte Frau Bundesministerin Bures,
Sehr geehrter Herr Bundesminister Berlakovich,

Wir wenden uns an Sie aus Anlass der Ausarbeitung der „Luftverkehrs-Immissionsschutz-Verordnung“.

Hunderttausende Menschen in Wien und Niederösterreich haben rund zehn Jahre massive Belastung und Belastungssteigerung ausgehend vom Flughafen Wien hinter sich. In dieser Zeit wurde kein Instrumentarium zur Anwendung gebracht, das für den Schutz der Gesundheit der Betroffenen gesorgt hätte.

Nun ist es höchste Zeit, dass die Luftverkehrs-Immissionsschutz-Verordnung tatsächlich den erforderlichen Schutz bringt. Wir fordern daher die Festsetzung von Immissionsschutzgrenzwerten, die den von der Weltgesundheitsorganisation WHO entwickelten Standards entsprechen. Das heißt:

1. Die WHO-Grenzwerte von max. 55 Dezibel energieäquivalenter Dauerschallpegel über 16 Stunden am Tag und max. 45 Dezibel energieäquivalenter Dauerschallpegel über 8 Stunden in der Nacht sind einzuhalten.
2. Einzelschallereignisse in der Nacht dürfen 60 Dezibel Maximalpegel im Freien nicht übersteigen.
3. Die Anzahl der Lärmereignisse (= Überflüge) ist zu reduzieren, da die WHO auf die besondere Gesundheitsschädlichkeit starker Lärmschwankungen bei „intermittent noise“ hinweist.
4. In Gebieten mit geringem Grundlärmpegel sind die Grenzwerte herabzusetzen (insbesondere relevant für die Wiener Grünruhelagen des 13., 14. und 23. Bezirks).

5. Zusätzlich sind Messungen in dB(C) vorzunehmen, um den Tieffrequenzanteil des Fluglärms zu erfassen.

Wir weisen darauf hin, dass die WHO den Tag (geteilt in 16 Stunden Tageszeit und 8 Stunden Nachtzeit) als relevanten Zeitraum für die Grenzwerte ansetzt und nicht über längere Zeiträume gemittelte Werte, die mit dem menschlichen Lärmempfinden nichts zu tun haben. Weiters verlangt die WHO auch um 5-10 Dezibel niedrigere Grenzwerte für den Abend.

Zur Überprüfung der Einhaltung der Grenzwerte verlangen wir reale Messungen an kritischen Punkten und nicht abstrakte und theoretische Berechnungen.

Doch auch Ihnen ist sicherlich bewusst, dass allein mit Immissionsschutzgrenzwerten das Problem nicht gelöst werden kann. Über dicht besiedeltes Gebiet sind Lande- und Starterouten schon vom Grundansatz her unverantwortlich. Wir fordern daher, dass dicht besiedelte Gebiete ausnahmslos zu umfliegen sind. Dies ist auch technisch möglich (wie der gekurvte Anflug auf den John F. Kennedy Flughafen beweist).

Bitte bedenken Sie, dass Sie die Verantwortung für die Gesundheit und Sicherheit von Hunderttausenden Menschen tragen.

Mit freundlichen Grüßen



Ing. Johannes Bischof MBA
für den Verein Bürgerinitiative
gegen Fluglärm in Wien West
ZVR 767318746



Dr. Johann Hinteregger
für die Bürgerinitiative
Lärmschutz Laaerberg



Dr. Martin Tögel
für die Bürgerinitiative Liesing
gegen Fluglärm und gegen
die 3. Piste
liesing.fluglaerm.at